Inflagranti

Von abgemeldet

Kapitel 3: Klare Verhältnisse

Schweigend schlenderte Michiru neben Elza her.

Irgendwann brach Elza das Schweigen.

"Die Kitura hat dir Strafpunkte gegeben, weil du den ganzen Nachmittag nicht im Unterricht warst."

"Egal", murmelte Michiru völlig in Gedanken.

"Vielleicht schickt sie eine Nachricht an deine Eltern", startete das Rothaarige Mädchen einen weiteren Versuch.

"Pech", war alles, was Michiru darauf erwiderte.

Elza blieb stehen.

Michiru machte noch zwei Schritte, hielt dann jedoch auch inne und sah ihre Freundin fragend an.

"So geht es nicht weiter", sagte Elza entschlossen.

Michiru kam zu ihr zurück und fragte:

"Wovon sprichst du?"

"Das mit dir und Haruka", antwortete Elza bestimmt,

"Dieses ewige Gezoffe ist unerträglich. Sie ist wirklich in Ordnung. Gib ihr doch einfach mal eine Chance."

"Das kann ich nicht", murmelte Michiru,

"Bitte glaub mir Elza. Ich würde ja gerne, aber es geht nicht."

"Ist es deshalb, weil sie auf Mädchen steht?" wollte die Läuferin wissen.

Michiru sah sie überrascht an.

"Sie hat es dir gesagt?"

"Hat sie", bestätigte Elza,

"Heute in der Mittagspause. Aber gedacht hatte ich mir das eh schon. War bei ihr doch etwas zu deutlich."

Michiru nickte.

"Aber das ist es nicht, Elza. Wirklich."

"Und was dann?" wollte diese wissen.

Michiru schluckte.

Dann sagte sie zögerlich:

"Ich glaube, sie...will was von mir."

Als Elza nichts sagte, fuhr sie fort:

"Sie macht ständig irgendwelche Anspielungen, baggert mich auf absolut dreiste Weise an und hat mir im Kino sogar an den Po gegriffen. Aber ich bin nicht wie sie! Mir

ist das unangenehm."

"Vielleicht bist du einfach zu verklemmt", stellte Elza fest,

"Mir hat sie auch schon gesagt, daß ich einen scharfen Hintern hätte und wie es sich wohl anfühlen möge, wenn ich jemanden mit meinen Beinen umschlinge. Das ist halt ihre Art. Sie flirtet doch nur ein wenig. Also, mir machen ihre Sprüche nichts."

"Dich wollte sie ja auch nicht küssen", brauste Michiru auf und wurde im nächsten Moment ganz klein.

"Sie...wollte dich küssen? Wann?" war Elza total verdattert.

"Heute Mittag auf dem Sportplatz", antwortete Michiru leise.

Elza holte tief Luft. Im Moment schien sie nicht zu wissen, was sie sagen sollte, denn damit hatte sie wirklich nicht gerechnet. Dann jedoch fand sie ihre Selbstsicherheit zurück.

"Bist du dir sicher, daß sie das wollte? Ich meine, vielleicht hast du dich auch getäuscht."

Michiru schüttelte den Kopf.

"Kein Irrtum möglich. Ich hab ihre Lippen schon fast gespürt. Im letzten Moment hab ich ihr eine Ohrfeige gegeben und dann bin ich weggelaufen."

"Du hast sie geschlagen?" war Elza erschrocken,

"Warum? War das denn wirklich nötig? Warum sagst du ihr nicht einfach, daß du das nicht willst. Ich bin mir sicher, daß sie dich dann mit ihren Anmachen verschonen würde."

"Das würde sie nie", wurde Michiru nun wieder leicht böse,

"Sie wird erst dann Ruhe geben, wenn sie mich entweder im Bett hatte oder ich in eine andere Stadt ziehe. Sie spielt irgendein verdorbenes Spiel und hat mich als ihr Opfer auserkohren!"

"Das bildest du dir ein", widersprach Elza,

"Soetwas würde sie nie tun!"

Sie war von Haruka's Unschuld überzeugt.

"Woher weißt du das?" ereiferte sich Michiru,

"Du kennst sie genauso viel oder wenig wie ich. Vor drei Tagen hat sie mit irgendeinem Mädchen in einer schmutzigen Gasse rumgeknutscht und ich will gar nicht wissen, was sie noch getan haben, nachdem ich weg war! Und heute wollte sie MICH küssen. Sie nimmt, was sie kriegen kann, aber nicht mit mir!"

"Michiru...", wollte Elza sie beruhigen, doch diese wehrte ab.

"Sorry, ich hab meine Zeichenmappe im Klassenraum liegen lassen. Ich muß nochmal zurück. Warte nicht auf mich."

Und schon lief Michiru zurück Richtung Schule.

Sie wollte nicht weiter diskutieren. Ihre Meinung zu Haruka stand und die würden auch Elza's fürsprechende Worte nicht ändern.

Langsam lief Michiru durch das leere Schulgebäude.

Die ungewohnte Stille wirkte irgendwie bedrückend an diesem, sonst so belebten, Ort. Erst jetzt, ohne die vielen Schüler, fiel Michiru auf, wie groß dieses Gebäude war. Der Flur zu ihrem Klassenzimmer schien gar kein Ende zu nehmen.

Draußen begann es bereits zu dämmern und Michiru beschleunigte ihre Schritte. Sie wollte das Schulgebäude wieder verlassen haben, bevor es völlig dunkel wurde.

Als sie ihren Klassenraum endlich erreicht hatte und grad die Klinke betätigen wollte, hielt sie irritiert inne. Aus dem Raum drangen Geräusche.

>Das kann doch gar nicht sein<, dachte sie,

>Nach Schulschluss ist der Aufenthalt im Gebäude doch verboten.<

Vorsichtig legte Michiru ein Ohr an die Tür und lauschte.

"Ich hab soetwas noch nie getan", hörte sie eine gedämpfte Mädchenstimme.

War das nicht Kyoko aus ihrem Kunstkurs?

"Dann wird es höchste Zeit", erklang eine zweite Stimme.

"Haruka", murmelte Michiru,

"Was hat dieses verquere Machoweib nun schon wieder vor?"

Aber egal, was es war - Michiru würde ihr die Suppe schon versalzen. Nachdem sie einmal tief Luft geholt hatte, drückte sie die Klinke herunter und stieß die Tür zum Klassenzimmer auf.

"Erwischt", donnerte sie direkt los,

"Direktor Tomoe wird es freuen zu erfahren wer..."

Die Worte blieben ihr im Halse stecken.

Kyoko war entsetzt von Haruka zurückgesprungen, welche nur mit Boxershorts und offenem Hemd bekleidet, mehr auf dem Lehrerpult lag, als daß sie saß.

Verlegen schloss das braunhaarige Mädchen ihre Bluse und lief hektischen Schrittes an Michiru vorbei aus der Klasse.

Diese stand wie zur Salzsäule erstarrt vor der großen Tafel und schien mindestens genauso geschockt wie Kyoko. Nichteinmal zu einem Augenaufschlag war sie fähig, als Haruka sich langsam erhob, ihre Hose hochzog und Kyokos Slip, welcher am Boden gelegen hatte, in ihrer Hosentasche verschwinden ließ.

Erst als die hochgewachsene Blondine mit einem breiten Grinsen und immernoch offenem Hemd auf sie zukam, fand Michiru ein wenig zu sich selbst zurück.

"Was hast du getan?" flüsterte sie fast apathisch,

"Hast du etwa wirklich mit ihr..."

"Noch nicht so ganz...", brachte Haruka's Stimme sie zum Schweigen.

Sie klang irgendwie anders als sonst. Etwas tiefer, weicher, auf sonderbare Weise erotisch.

Michiru lief ein Schauer über den Rücken, so sehr drang diese Stimme durch ihren Körper. Ihre Gedanken überschlugen sich.

Was geschah da mit ihr?

"Du hast ein echt gutes Timing, weißt du das, Süße?" hörte sie erneut Haruka's Stimme, welche nicht ein bißchen dieser prickelnden Erotik eingebüßt hatte.

Michiru sah auf.

>Oh Gott, lass mich sterben<, dachte sie, als ihr Blick über das weiße Hemd glitt, welches offen über Haruka's Schultern hing, den gelockerten Schlips, dessen weicher Stoff die Haut zwischen ihren nackten Brüsten streichelte...

"Wie konnte ich dich nur jemals für einen Jungen halten?" rutschte es Michiru heraus. Haruka hielt kurz inne und sah an sich hinunter.

Mit einem Lächeln und überirdischem Glanz in den tiefen, dunklen Augen hob sie den Kopf wieder und machte einen weiteren Schritt.

Sie war Michiru nun ganz nahe und diese wich die letzten paar Zentimeter an die Tafel zurück, was den Abstand zwischen ihnen jedoch nur unwesentlich vergrößerte.

"Vielleicht...weil du mich von Anfang an wolltest?" wisperte Haruka,

"Da durfte ich eben kein Mädchen sein..."

"Nein", formten Michiru's Lippen fast lautlos, als Haruka's Hand über ihre Wange strich, weiter in Richtung Nacken glitt und dort mit ihren Haaren spielte,

"Du irrst dich."

Sie fühlte Haruka's Körper ganz dicht an ihrem, die langsamen, aber dennoch

fordernden Bewegungen und ihre Knie drohten, nachzugeben.

Während Haruka´s rechte Hand noch immer durch ihre türkisen Locken strich, fuhr ihre linke über deren Hüfte, streichelte kurz ihren Po, glitt dann ein wenig höher und zog Michiru noch fester an ihren Körper.

"Was tust du?" japste diese kaum hörbar.

Sie fühlte Haruka´s Wange über ihre streichen, spürte deren heißem Atem auf ihrem Hals und wurde sich darüber bewußt, daß ein elektrisierendes Kribbeln sich in ihrem ganzen Körper ausbreitete.

"Bitte...", keuchte sie erneut,

"...was tust du nur?"

Haruka´s Lippen strichen sacht über ihren Hals.

"Ich mache da weiter, wo du mich unterbrochen hast", hauchte sie.

"Haruka bitte...", war alles, was Michiru hervorbrachte,

"...Kyoko..."

"Sie ist nicht mehr hier", klang es leise an ihre Ohren,

"Und du bist mir sowieso viel lieber."

Jetzt fand Michiru langsam ihre Körperbeherrschung zurück.

"Haruka, lass das", befahl sie mit etwas festerer Stimme und wollte diese von sich drücken, was sie jedoch nicht zuließ.

Ihre Finger klammerten sich um Michiru´s Handgelenke und drückten sie mit sanfter Gewalt gegen die Wand.

"Lass dich doch einfach fallen", wisperte sie,

"Ich weiß, daß du es willst."

"Nein", schrie Michiru und schaffte es nun tatsächlich, sich aus Haruka´s Griff zu wenden.

So schnell, daß die Blondine gar nicht reagieren konnte, hatte sie ihre Fingernägel über Haruka´s Wange gezogen, welche sogleich zu bluten begann.

Etwas irritiert strich Haruka mit den Fingern über die Schrammen und betrachtete dann das Blut auf ihren Fingerspitzen.

Den Blick, mit welchem sie Michiru dann ansah, ertrug diese einfach nicht.

"Du bist selbst Schuld", fauchte sie,

"Vielleicht kapierst du jetzt endlich, daß ich nicht so Eine bin und lässt mich in Ruhe!"

Sie lief aus der Klasse und ließ Haruka allein zurück.

Im Moment war ihr alles egal - nur weg von hier.

Tränen bahnten sich den Weg in ihre blauen Augen, verschleierten ihr die Sicht. Sie fluchte und beschimpfte sich selbst dafür, daß sie weinte.

Woher nur kam dieser fürchterliche Schmerz?

Mit einem lauten Knall schmiss Haruka die Wohnungstür ins Schloss. Ihre Schultasche flog in irgendeine Ecke und auch ihre Schuhe fielen diesem Schicksal zum Opfer.

"Verdammt", fluchte sie,

"Du bist so eine Idiotin, Ten´ou!"

Hektisch befreite sie sich von allen Klammotten, welche zur Schuluniform gehörten und ließ sie achtlos am Boden liegen.

Nur mit Socken und Boxershort bekleidet stapfte sie ins Bad und riss das Arzneischränkchen auf. Sie griff nach der Alkohollösung und einem Wattebausch.

"Diese Furie", zischte sie und fing an, die blutigen Schrammen auf ihrer linken Wange zu desinfizieren.

Bei jeder Berührung mit der Watte gab sie zischende Geräusche von sich, welche dem

brennenden Schmerz Ausdruck verliehen.

Doch dann entspannte sich ihr Gesichtsausdruck.

Fast ausdruckslos starrte sie ihr Spiegelbild an.

"Du bist so dumm", flüsterte sie.

Sie wußte, daß sie nicht auf Michiru, sondern nur auf sich selbst wütend war.

Wie hatte sie das nur tun können?

Gut, sie war nicht wirklich grob zu Michiru gewesen, genau genommen war sie nur so weit gegangen, wie Michiru sie gelassen hatte - wenn sie Haruka hatte auch nur gewähren lassen, weil sie so geschockt und überrumpelt

war - dennoch war es nichts weiter, als ein Verführungsversuch gewesen. Ein Verführungsversuch, welchen Michiru anfänglich zuzulassen schien. Aber wirklich gewollt hatte diese es nicht.

Normalerweise war soetwas kein Problem für Haruka. Sie hatte im Laufe der Zeit die Erfahrung gemacht, daß sie jedes Mädchen bekam, welches sie wirklich wollte.

Ob nun früher oder später tat nichts zur Sache.

In der Ruhe lag die Kraft und es gab ja auch immer genug `Ausweichmöglichkeiten`, bis sie ihr eigentliches Ziel erreichte.

Warum also hatte sie dieses Mal das klare `nein` nicht akzeptieren können? Ein paar Stunden zuvor auf dem Sportplatz hatte sie es doch auch gekonnt. Was war anders gewesen als sonst?

Lag es nur an der Tatsache, daß Michiru sie inflagranti erwischt hatte und Haruka einen gewissen Erregungsgrad ihres Körpers natürlich nicht leugnen konnte?

Nein! Natürlich war sie recht hormongesteuert - was sie auch nicht

störte - aber dennoch hatte Haruka sich immer unter Kontrolle gehabt.

Sie hatte in ihrem Leben weitaus delikateren Situationen erlebt, war aber immer Herr ihrer Sinne und auch ihrer Triebe gewesen.

Warum also hatte sie nicht aufhören wollen, als Michiru sie darum gebeten hatte?

"Verfluchte Scheiße", donnerte sie los und schlug gegen die Seitenwand der Duschkabine.

Durch dieses unüberlegte Handeln war nun wohl alles zerstört.

Nicht nur, daß sie alles, was sie bisher bei Michiru erreicht nun wohl auch wieder kaputt gemacht hatte, nein, wenn die türkishaarige Malerin sie beim Direktor anschwärzen würde, würde sie wohl auch der Schule verwiesen. Dieses an sich interessierte Haruka zwar reichlich wenig und auch die Tatsache, daß sie dann erneut die Schule wechseln mußte, war ihr egal. Aber das dieses bedeuten würde, daß sie alles hier - eingeschlossen

Michiru - zurücklassen mußte, machte sie rasend.

Es wäre das allererste Mal, daß sie ein Mädchen nicht bekommen würde und dieser Umstand kratzte an ihrem Ego.

Aber war es wirklich nur das?

Lag es nicht vielleicht auch daran, daß Haruka sich zum ersten Mal in ihrem Leben irgendwie zu Hause fühlte?

Sie wollte nicht weg von hier.

Leider warf auch diese Feststellung ein weiteres `warum` in ihr auf.

"Michi-Kind, was ist los?" rief Miss Kaioh besorgt, als ihre Tochter ins Haus stürmte, Schuhe und Schultasche an Ort und Stelle fallenließ und schluchzend nach oben verschwand.

Sie ging ihrer Tochter nach, klopfte an ihre Tür und wollte direkt eintreten, doch

Michiru hatte abgeschlossen.

"Michiru. Bitte mach auf. Was ist denn passiert?"

"Geh weg", kam es tränenerstickt von drinnen.

"Hat dir jemand etwas getan?" fragte die Mutter besorgt,

"Oder stimmt in der Schule etwas nicht?"

"Es ist nichts", erwiderte Michiru,

"Lass mich einfach, ok?"

Auch Michiru's Vater war aufmerksam geworden und trat zu seiner Frau. Diese blickte ihn hilfesuchend an.

"Möchtest du nicht darüber reden?" fragte nun der Vater durch die verschlossene Tür,

"Reden bewirkt manchmal Wunder."

"Ich will nicht reden, verdammt", wurde Michiru leicht böse,

"Das hilft mir auch nicht weiter. Geht einfach!"

"Was ist nur mit ihr?" fragte Mrs. Kaioh ihren Mann,

"So kenne ich sie gar nicht. Ich habe unsere Tochter niemals fluchen gehört."

Ihr Mann lächelte.

"Mach dir keine Sorgen, Liebling. Ich denke, das ist ganz normal. Unsere Tochter ist kein Kind mehr - sie ist schon 17 und eigentlich hatte ich schon viel früher mit so etwas gerechnet."

"Was heisst, du hast damit gerechnet?" war Mrs. Kaioh etwas verwirrt,

"Du meinst doch nicht etwa...?"

"Doch, das meine ich", betätigte Michiru's Vater,

"Das ist wohl ihr erster Liebeskummer."

"Sie...ist verliebt?" hakte die Frau nochmals nach,

"Aber in wen? Ich hab sie in letzter Zeit von keinem Jungen sprechen hören."

"Mach dir keine Gedanken", lachte Mr. Kaioh,

"Sie wird uns ihren Prinzen schon vorstellen, wenn es an der Zeit ist."

Michiru lag auf ihrem Bett und schluchzte.

Die Tränen versiegt langsam, aber das Zittern, welches ihren Körper seit einer halben Stunde gefangenhielt, wollte nicht weniger werden.

Es hatte genau mit der ersten, flüchtigen Berührung von Haruka begonnen.

>Haruka...<

Michiru sah auf ihre Handgelenke.

Nein. Wehgetan hatte sie ihr nicht, auch wenn der Griff der Blondine der Kraft eines Schraubstocks gleichkam.

Im Gegenteil. Nie zuvor war Michiru auf sanftere Art berührt worden.

Sie hatte all diese Berührungen zwar nicht gewollt, aber dennoch waren sie so angenehm gewesen, daß sie sie auch nicht wirklich hatte beenden wollen. Sie waren mehr als nur angenehm gewesen...

Langsam tastete Michirus Hand an ihrem Körper abwärts.

Zögerlich zogen ihre zarten Finger den knielangen Rock soweit nach oben, daß der Weg zwischen ihre Schenkel frei war.

Sie atmete noch einmal tief durch und strich dann langsam über den kühlen Stoff ihres Seidenslips. Ein Stück spreizte sie ihre Beine und schloss dann fast resignierend die Augen, als sie ihre Hand noch ein wenig weiter schob und die Hitze ihres feuchten Höschens fühlte.

"Verdammt Haruka, was ist denn heute los mit dir?" japste Elza und sank völlig

geschafft ins Gras.

Auch Haruka's Atmung war schnell und sie beugte sich vorn über, um besser Luft zu bekommen.

Elza lag mittlerweile lang ausgestreckt auf dem Rücken und konnte noch immer kaum sprechen.

"Du bist gelaufen, als wäre der Teufel persönlich hinter dir her", bekundete sie mit pfeifenden Lungen,

"Wovor willst du weglaufen?"

Haruka richtete sich wieder auf und blickte sie an.

"Ich laufe nicht weg", sagte sie kalt,

"Niemals!"

Sie drehte sich um und wollte gehen.

Elza blickte sie erstaunt an. Irgendetwas stimmte nicht mit der großen Blondine. So hatte sie sie noch nie erlebt.

Ohne lange zu überlegen fragte sie einfach:

"Ist es wegen gestern?"

Nicht nur, daß Elza mit dieser Frage erreicht hatte, daß Haruka stehenblieb, nein, der rothaarigen Läuferin war auch nicht entgangen, wie Haruka unter ihren Worten zusammengezuckt war.

"Was weißt du von gestern?" fragte Haruka tonlos und drehte sich wieder zu Elza um.

Diese hatte sich aufgerichtet und kam nun wieder vollends auf die Beine.

"Nur, was Michi mir erzählt hat. Ich weiß allerdings nicht, ob ich es glauben soll."

"Glaub es ruhig", gab Haruka zurück,

"Sie ist deine Freundin und würde dich gewiss nicht anlügen."

"Das nicht", gab Elza sofort zurück.

Ihr war nicht entfallen, daß diese Situation Haruka äußerst unangenehm zu sein schien.

"Aber ich kann mir nicht vorstellen, daß du allen Ernstes versucht haben sollst, sie zu küssen. Und das auch noch mitten auf dem Sportplatz. Außerdem weißt du, daß sie nicht auf Mädchen steht."

Haruka's Blick hellte sich auf.

Scheinbar hatte Michiru ihr nicht erzählt, was am späten Nachmittag noch im Klassenzimmer passiert war.

"Doch", sagte sie,

"Ich wollte sie küssen. Kannst du mir das übel nehmen? Ich meine - sieh sie dir an. Sie ist wunderschön und im Kopf hat sie auch was. Jeder Mann der Welt würde sie haben wollen - warum also nicht auch eine Frau wie ich?"

Elza nickte zögerlich.

Nach kurzem Schweigen fragte sie:

"Liebst du sie?"

Haruka stutzte.

Einen Augenblick lang hatte Elza das Gefühl, daß Haruka sich einfach umdrehen und gehen würde, doch dann lächelte sie.

"Nein. Ich war noch nie verliebt und außerdem wäre es ganz schön selbstzerstörerisch von mir, mich in eine Heterofrau zu verlieben, oder meinst du nicht?"

Die Rothaarige senkte kurz den Blick. Dann sah sie ihr Gegenüber wieder an und sagte:

"Das wäre es wohl. Aber warum wolltest du sie dann küssen?"

"So bin ich halt", gab Haruka trocken zurück,

"Mir war einfach danach und außerdem kann ich nicht leugnen, daß ich Michiru garantiert nicht von meiner Bettkante schubsen würde. Aber Sex hat nicht gleich automatisch etwas mit Liebe zu tun."

Wieder nickte Elza nur.

"Sonst noch was?" fragte Haruka leicht genervt.

"Ja", antwortete die Rothaarige prompt,

"War sie das?"

Sie deutete auf Haruka's geschundene Wange.

Diese zog eine Augenbraue hoch, doch dann wurde ihr Blick finster.

"Das geht dich nichts an", knurrte sie und ließ die andere Läuferin einfach stehen.

Elza sah ihr ratlos nach.

Hatte Michiru tatsächlich die ganze Zeit recht gehabt?

Sie hatte nie den Eindruck gehabt, daß Haruka so oberflächlich und kaltherzig war, doch nach allem, was diese gerade zu ihr gesagt hatte, wußte die Läuferin wirklich nicht mehr, was sie denken sollte.

Endweder war Haruka tatsächlich gefühllos, oder sie log, daß sich die Balken bogen.

"Na warte", murmelte Elza,

"Ich werd schon noch herausfinden, woran ich bei dir bin, Ten'ou Haruka!"

Während der gesamten Mathestunde warf Elza immer wieder verstohlene Blicke zu Haruka.

Diese bemerkte davon nichts, denn ihr Augenmerk galt einzig Michiru.

Aber irgendwie sah sie sehr nachdenklich aus, befand Elza. Der Blick der Rothaarigen schweifte auf Michiru. Diese folgte dem Unterricht.

>Hm...aber sie würden gut zusammenpassen. Was den Dickkopf angeht, stehen sich die beiden in Nichts nach.<

Elza schüttelte sich.

>Was denke ich denn da? Ich kann meine beste Freundin doch nicht mit einem Mädchen verkuppeln.<

Herr Okudera erklärte grade etwas und nahm auf seinem Pult platz. Sofort senkte Michiru den Blick und lief rot an. Elza wurde aufmerksam.

>Was geht da vor? Woran denkt sie?<

Wieder blickte Elza zu Haruka.

Diese hatte zwar nicht sehen können, daß Michiru errötet war, aber wie die türkishaarige Künstlerin immer kleiner wurde, war ihr nicht entgangen.

Und scheinbar kannte Haruka den Grund dafür, denn sie grinste amüsiert.

>Die haben doch was zu verbergen<, dachte Elza,

>Da steckt mehr dahinter, als dieser nicht stattgefundene Kuss von gestern Mittag. Außerdem würde Michiru sich wegen soetwas niemals so vergessen und einen anderen Menschen verletzen."

Nun traf Haruka's Blick auf Elza.

Als sie bemerkte, daß diese sie beobachtete und scheinbar voller unbeherrschter Neugier steckte, wurde ihr Grinsen überheblich. Sie lehnte sich zurück, verschrenkte die Arme vor der Brust und warf einen kurzen, vielsagenden Blick zu Michiru.

>Ich bin mir sicher, daß die Schrammen auf ihrer Wange von Michi sind. Aber was hat sie wohl getan, daß Michiru so reagiert hat?"

Haruka lächelte immernoch und Michiru war sichtlich nervös.

>Ich krieg es schon raus<, schienen Elza's Augen Haruka sagen zu wollen.

"Niemand", formten deren Lippen lautlos zur Antwort.

Endlich war die letzte Stunde vorbei.

Elza beeilte sich, um Michiru nicht zu verpassen. Als sie diese endlich entdeckte, rief sie sie sogleich.

Michiru jedoch regierte gar nicht und ging einfach weiter.

"Michiru", rief Elza nochmals und lief ihr nach.

Als sie die junge Künstlerin endlich eingeholt hatte, sah diese sie erstaunt an.

"Elza? Was ist los?"

"Was los ist?", pustete diese,

"Du bist gut. Ich habe dich mehrmals gerufen. Warum bist du einfach weitergegangen?"

Michiru schien noch überraschter.

"Wirklich? Tut mir leid. Ich war völlig in Gedanken und habe dich gar nicht gehört."

"Na, da bin ich ja mal gespannt, was dich derart beschäftigt, daß du mich nichtmal rufen hörst", sagte Elza.

Michiru errötete leicht, drehte sich schnell weg und ging weiter.

"Michiru", mahnte Elza und schloss mit ihrer Freundin auf.

"Es ist nicht so wichtig", meinte Michiru, ohne Elza anzusehen.

Diese seufzte einmal tief.

Dann entschloss sie sich, alles auf eine Karte zu setzen.

"Es geht um Haruka, nicht wahr?"

Michiru blieb abrupt stehen.

"Wie kommst du darauf?" presste sie unsicher hervor.

"Also doch", flüsterte Elza,

"Du hast ihr diese Schrammen verpasst. Michiru! Was hat sie dir getan?"

Sie fasste ihre Freundin bei den Schultern und schüttelte sie.

"Michi bitte! Hat sie dir irgendwie wehgetan? Du mußt es mir sagen."

Einen Moment hatte Elza den Eindruck, Michiru würde anfangen zu weinen, doch dann lächelte diese sanft.

Sie legte ihrer Freundin eine Hand auf die Wange und sagte:

"Mach dir keine Sorgen, Elza. Es ist nichts. Sie konnte nur wieder einmal ihr loses Mundwerk nicht halten und da ist es halt mit mir durchgegangen. Nichts weiter."

Elza nickte, schien jedoch nicht wirklich zufrieden.

"Aber du mußt es mir sagen, wenn sie dir etwas tun sollte oder nochmal aufdringlich wird."

Michiru sah sie überrascht an.

"Es tut mir leid, daß ich dir nicht geglaubt habe", murmelte Elza schuldbewußt,

"Ich weiß jetzt, daß du Recht hattest. Ihre Anmachen in deine Richtung waren gezielt."

"Schon gut", lächelte Michiru jetzt.

Sie holte einmal tief Luft und sagte:

"Und jetzt genug Trübsal geblasen. Wir haben Schule aus und da möchte ich nicht über dieses Machoweib nachdenken. Lass uns einen Tee trinken gehen."

"Das machen wir", stimmte Elza nur zu.

Als die Beiden gemütlich beisammen saßen, fiel Michiru die Unruhe ihrer Freundin auf.

Irgendetwas brannte dieser auf der Seele und die Künstlerin war sich sicher, daß es um Haruka ging.

Sie griff nach Elza's Hand und als diese sie überrascht ansah, lächelte sie sanft.

"Frag doch einfach", sagte sie leise.

Elza schüttelte den Kopf.

Michiru seufzte einmal tief, dann sagte sie:

"Ich hab Haruka mit einem Mädchen erwischt. Genauer gesagt, mit Kyoko aus meinem Kunstkurs."

Elza sah sie erstaunt an.

"Erwischt?" fragte sie zaghaft,

"Was heißt erwischt?"

Eigentlich war diese Frage vollkommen überflüssig, denn in Michiru's Augen konnte sie genau sehen, wobei diese Haruka erwischt hatte.

"Wo?" traute Elza sich, weiter zu fragen,

"Und wann?"

"Gestern Nachmittag", entgegnete Michiru,

"Als ich zurück zur Schule gegangen bin. Ich bin in unseren Klassenraum rein und da...da lagen sie auf dem Lehrerpult..."

Sie verstummte.

Einen Moment schwieg auch Elza, doch dann fing sie an zu grinsen.

"Ach deswegen bist du heute so rot geworden, als der Okudera sich auf das Pult gesetzt hat."

Es war keine Frage, eher eine Feststellung und Michiru nickte zögerlich.

"Sie waren beide halb nackt...", fuhr sie leise fort,

"...aber das ist es gar nichteinmal. Kyoko war das Ganze mindestens genauso peinlich wie mir und sie lief einfach weg. Ich war plötzlich ganz allein mit Haruka und sie...sie..."

"Also hat sie dir doch wehgetan", brauste Elza auf, der die Veränderung an Michiru während dieser Worte nicht entging,

"Was hat sie dir getan? Los, sags mir! Hat sie dich..."

Michiru schüttelte den Kopf.

"Sie hat mich nicht angefasst - falls du das meinst."

Elza atmete erleichtert auf, doch Michiru sprach noch weiter.

"Naja, eigentlich hat sie doch... Aber...sie hat mir nicht wehgetan. Nicht körperlich jedenfalls."

Nun schien Elza verwirrt.

Sie sah ihre Freundin fragend an.

"Was heißt...nicht körperlich? Michiru sprich bitte nicht in Rätseln!"

Michiru's Augen wurden glasig und sie hielt nur mit Mühe die Tränen zurück.

"Sie hat...sie hat mich...gestreichelt. Durchs Haar, über den Rücken, meinen Po...und mich ganz fest an sich gezogen. Ihre Lippen strichen über meinen Hals und...ich...konnte ihren erregten Atem hören..."

Wieder verstummte sie und senkte den Kopf.

"Deswegen hast du ihr also diese Schrammen verpasst", stellte Elza fest,

"Meiner Meinung nach ist sie viel zu billig davon gekommen. 'Ne richtige Tracht Prügel hätte sie verdient!"

"Nein", schreckte Michiru etwas auf,

"Ich habe sie gekratzt weil...weil..."

"Weil was?" ließ die Läuferin jetzt nicht mehr locker,

"Was kann sie denn noch Schlimmeres getan haben? Sags mir Michiru!"

Nun fing Michiru an zu schluchzen und warf sich ihrer Freundin dann in die Arme.

"Ach Elza", wimmerte sie leise,

"Ich war so verwirrt. Ich hatte solche Angst, aber es fühlte sich so gut an."

So...so...richtig. Ich habe mich gewehrt, weil ich den Wunsch hatte... Ich...ich wollte mehr!"

Elza konnte nichts mehr sagen.

Sie drückte ihre Freundin nur noch etwas fester an sich und strich ihr beruhigend übers Haar.

Nach einigen Minuten beruhigte Michiru sich etwas und drückte sich von Elza weg.

Aus verweinten Augen sah sie sie an und schluchzte:

"Bin ich jetzt unnormal, Elza?"

Diese mußte wohl auch erstmal verarbeiten, was die zierliche Künstlerin ihr da gerade gestanden hatte, denn sie machte einen recht hilflosen Eindruck. Dann jedoch lächelte sie und legte Michiru eine Hand auf die Wange.

"Du bist nicht unnormal", sagte sie leise,

"Du bist einfach ein Teenager und wirst langsam erwachsen. Es ist völlig normal, das bestimmte Reize und Berührungen eine gewisse Erregtheit auslösen."

"Meinst du wirklich?" blieb Michiru unsicher.

"Ganz sicher", nickte Elza und zog Michiru wieder an sich.

"Mach dir nicht so viele Gedanken. Wenn du erstmal Klarheit über dich selbst hast, dann wirst du über diese Unsicherheit, welche du jetzt verspürst, nur noch lachen können."

Tröstend wiegte Elza ihre Freundin leicht hin und her, bis...

"Jetzt verstehe ich!"

Erschreckt sahen Beide auf.

Haruka stand vor ihnen und machte einen leicht verärgerten Eindruck.

"Gar nichts verstehst du", fuhr Elza sie an doch die Blondine beachtete sie gar nicht.

Obwohl Michiru den Kopf gesenkt und versucht hatte, es zu verbergen, waren Haruka ihre rotgeweinten Augen nicht entgangen.

Plötzlich schien Haruka's Gesichtsausdruck gar nicht mehr so kalt und ihr Blick wirkte schuldbewußt.

"Michiru", sagte sie leise,

"Ich würde gerne mit dir reden. Allein!"

Michiru blickte zögerlich auf und sah, daß sowohl Haruka, als auch Elza sie fragend anblickten.

Schließlich nickte sie ihrer Freundin zu und sagte:

"Es ist schon ok, Elza."

"Wenn du es sagst", meinte diese und erhob sich.

"Wir sehen uns dann morgen in der Schule", sie wand sich Haruka zu und meinte im mahnendem Tonfall:

"Und wir auch!"

"Ich hab schon verstanden", gab Haruka zurück.

Als Elza gegangen war, setzte sie sich zu Michiru an den Tisch.

Diese getraute sich gar nicht, ihr Gegenüber anzusehen. Nervös ließ sie ihren Blick wandern.

"Ich wollte mich bei dir bedanken", hörte sie dann Haruka's Stimme, woraufhin sie diese überrascht ansah.

"Bedanken? Wofür?" fragte die junge Künstlerin.

Haruka zögerte.

Zum ersten Mal schien sie Michiru nicht überheblich und total von sich selbst eingenommen.

"Dafür, daß du mich nicht beim Direx verpiffen hast. Ich wäre wahrscheinlich von der

Schule geflogen und..."

Sie zögerte kurz bevor sie weitersprach.

"Naja...damit wäre ich wohl sogar noch gut weggekommen. Der Okudera hätte sicherlich Strafanzeige wegen sexueller Nötigung gestellt..."

Wieder wurde Michiru unsicher.

Es war ihr gar nicht recht, daß Haruka dieses Thema angesprochen hatte.

"Schon gut", murmelte sie,

"Vergessen wir es einfach."

Haruka nickte nur, denn auch ihr schien es sehr unangenehm, über dieses Thema zu reden.

Sie saßen Beide da, getrauten sich nicht, sich anzusehen und sagten kein weiteres Wort.

Irgendwann durchbrach Michiru die bedrückende Stille, indem sie nach ihrer Tasche griff, sich erhob und sagte:

"Ich werde dann mal nach Hause gehen."

Haruka nickte wieder nur, doch als Michiru schon ein paar Schritte gegangen war, sprang sie auf und rief:

"Ich kann dich nach Hause fahren, wenn du willst."

Michiru blieb stehen und drehte sich zu ihr um.

Die Blondine kam zu ihr und sah sie fragend an.

"Ich glaube nicht, daß das so eine gute Idee wäre", gab Michiru leise von sich und blickte wieder beschämt zu Boden.

"Warum nicht?" war Haruka leicht enttäuscht,

"Sieh es einfach...als Wiedergutmachung."

Michiru seufzte und holte hörbar Luft.

"Also gut", willigte sie dann ein,

"Aber bilde dir ja Nichts darauf ein. Ich bin nicht wie du!"

"Schon klar", konnte Haruka nun wieder lächeln,

"Es ist ein reiner Freundschaftsdienst. Versprochen."

Jetzt stahl sich auch auf Michiru´s Lippen ein leichtes Lächeln.

Fortsetzung folgt...